



**UNIKLINIK  
KÖLN**

Institut zur  
wissenschaftlichen Evaluation  
naturheilkundlicher Verfahren

# Jahresbericht

2016



Rückblickend auf mehr als 30 Jahre ärztliche Erfahrung als Mitarbeiter der Kölner Uniklinik möchte ich allen gesunden Menschen, insbesondere aber allen erkrankten Patienten/innen signalisieren:

1. das Wissen um Vorbeugung von Krebserkrankungen (und anderen Zivilisationskrankheiten, z. B. Diabetes mellitus, Fettstoffwechselstörungen, Herz-Kreislauf-Erkrankungen) hat sich in dieser Zeit enorm erweitert. Kenntnisnahme und Umsetzung durch die Bevölkerung sind allerdings nach wie vor stark verbesserungsbedürftig. Aktuelle Kampagnen von Krankenkassen und Fachgesellschaften sollen das Bewusstsein schärfen, eigenverantwortliche Vorbeugemaßnahmen anzuwenden.  
*Effektivere Vorbeugung könnte einen großen Teil aller Krebserkrankungen (sowie andere Zivilisationskrankheiten) verhindern!*
2. das Wissen um die Bedeutung der Vorsorge (Früherkennung) von Krebserkrankungen wird seit geraumer Zeit flächendeckend verbreitet, ohne dass diese von der Bevölkerung hinreichend in Anspruch genommen wird. Hier scheint absoluter Handlungsbedarf angezeigt, um den Wert der Krebsvorsorge und Krebsfrüherkennung zum Erhalt von Gesundheit und körperlicher Unversehrtheit besser zu vermitteln.  
*Eine konsequente Vorsorge (Früherkennung) könnte die Heilungschancen für viele Krebserkrankungen deutlich verbessern!*
3. das Wissen um die Behandlung von Krebserkrankungen hat sich um Quantensprünge erweitert. Das therapeutische Spektrum von Standardbehandlungen (z. B. mittels Operation, Chemotherapie, Strahlentherapie, Antihormontherapie, Antikörpertherapie sowie individualisierter Therapiekonzepte) und komplementärmedizinischer Behandlung (z. B. mittels körperlicher Aktivität, Ernährungsoptimierung, psychoonkologischer/psychosozialer Betreuung sowie wirksamkeitsgeprüfter medikamentöser Verfahren) ist kurativ für die Mehrzahl aller Krebserkrankungen. Auch wenn das kurative Ziel nicht immer erreichbar ist, so können durch die leitliniengemäße Therapie zahlreiche Krebskrankheiten ohne gravierende Nebenwirkungen über lange Zeit „in Schach gehalten werden“. Demzufolge können heute sehr viele Krebserkrankungen in ein chronisches Stadium überführt werden, ohne wesentliche Beeinträchtigung des Wohlbefindens.  
*Eine leitliniengemäße Therapie in spezialisierten Zentren ist heutzutage ein kurativer Ansatz für die Mehrzahl aller Krebserkrankungen!*

Eine effektive (Krebs)Vorbeugung sowie (Krebs)Vorsorge (bzw. Nachsorge) und die Möglichkeiten der Umsetzung gehen uns alle an. Die Suche nach kompetenten Ansprechpartnern für medizinische oder Lebensstil betreffende Fragen gestaltet sich meist äußerst schwierig. Weder Onkologe noch Hausarzt geben in der Regel anwendbare Verhaltensanregungen, sondern beschränken sich auf den Rat „ganz normal (weiter) zu leben“. Dieser ärztliche Hinweis erfüllt insbesondere Betroffene (krebserkrankte Patienten) eher mit Skepsis und Unbehagen, als dass er wirklich weiterhelfen könnte. Kein Wunder also, dass gesunde Menschen (insbesondere aber Patienten) gerne Tipps von Angehörigen, Freunden entfernten Bekannten, Selbsthilfegruppen, Patienten Informationsdiensten oder selbst ernannten Spezialisten in Heilpraktiker- bzw. Arztpraxen und Privatkliniken sowie zweifelhaften Kompetenzzentren oder Fachgesellschaften annehmen und befolgen.

*Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln hat in den zurück liegenden Jahren vielen Patienten/innen geholfen, einen therapeutisch sinnvollen Weg zu finden.*

Prof. Dr. Josef Beuth

## ***Finanzen***

Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln wird ausschließlich über Spendengelder (Drittmittel) finanziert. Diesbezüglich gilt besonderer Dank

### **allen privaten und öffentlichen Sponsoren**

für die großzügige und verlässliche Unterstützung.

Alle Spendengelder werden unter Bereitstellung von steuerrechtlich relevanten Spendenbescheinigungen von der gemeinnützigen Trägergesellschaft für Naturheilverfahren und Komplementärmedizin e.V. verwaltet und dem Institut satzungsgemäß und zweckgebunden zur Verfügung gestellt. Damit ist eine unabhängige Forschungstätigkeit des Institutes sichergestellt.

Da eine solide Forschungstätigkeit und fundierte Patienten/Innen-Beratung sowie eine notwendige Öffentlichkeitsarbeit kostenintensiv sind, ist das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln auch in Zukunft auf Spendengelder angewiesen.

**Diesbezüglich bitten wir auch in Zukunft um Ihre Unterstützung.**

**Gesellschaft für Naturheilverfahren und Komplementärmedizin E.V.  
Spendenkonto Nummer 80211  
Kreissparkasse Köln BLZ 37050299  
IBAN DE18 3705 0299 0000 0802 11  
BIC COKSDE33XXX**

## *Leistungen des Institutes*

### *Beratung*

#### **Ein wichtiges Beratungsfeld: Naturheilkundliche/komplementäre Krebstherapie**

Kaum eine Erkrankung wird als so bedrohlich empfunden wie Krebs. Betroffene suchen häufig alle Genesungsmöglichkeiten, auch abseits der Schulmedizin, auszuschöpfen. Hier ist eine kompetente Beratung notwendig.

Das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln steht als kompetente Beratungsstelle bereit, versteht sich jedoch nicht als Alternative, sondern als Erweiterung (im Idealfall Optimierung) der Standardtherapien.

zu neuen Entwicklungen und diagnostischen/therapeutischen Möglichkeiten naturheilkundlicher bzw. komplementär-medizinischer Verfahren

**Beratungsgrundlage: wirksamkeitsgeprüfte Medizin  
(evidence-based medicine)**

zu Außenseitermethoden, die sich mit dem Etikett Naturheilkunde oder Komplementärmedizin schmücken  
Beratungsgrundlage: **wissenschaftliche Literaturanalyse**

zur konkreten Situation der Ratsuchenden und deren bislang durchgeführten Therapien  
Beratungsgrundlage: **Leitlinien ärztlicher Fachgesellschaften**

### *Diagnostikberatung*

Durch Blutuntersuchungen (z. B. Differenzialblutbild oder Immunstatusbestimmung) können Abwehrschwächen erkannt und behandelt werden. Die Immunstatusanalyse gibt Auskunft über die aktuelle zelluläre Abwehrlage und ermöglicht (Immun)Therapie-Optimierung. Sie dient als Grundlage, um

unerwünschte Entwicklungen zu erkennen

nicht wirksame Therapien auszutauschen

unerwünschte Arzneimittelwirkungen erkennen und therapieren zu können

abgesicherte Therapieempfehlungen geben zu können

## ***Therapieempfehlung***

Kein Patient ist wie der andere. Ursache, Entstehung und Heilungschancen von Erkrankungen sind von Mensch zu Mensch verschieden. Daher sind wir bemüht, ein individuelles Behandlungskonzept zu entwickeln bzw. erprobte Standardtherapien naturheilkundlich zu ergänzen. Empfohlen werden ausschließlich wirksamkeitsgeprüfte naturheilkundliche/ komplementärmedizinische Therapiekonzepte

mit belegter Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit

die (Krebs)Standardtherapien optimieren

die in Leitlinien (Disease Management Programmen) verankert sind

die als vorbeugende Maßnahmen in den Alltag integriert werden können

## *Konsiltätigkeit*

Auch im Jahr 2016 erfolgten durch Prof. Beuth regelmäßige auswärtige Konsile bezüglich „Komplementärmedizinischer Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen“. Jeweils einmal pro Monat wurden 6 – 15 Patientinnen oder Patienten über Möglichkeiten, Chancen und Grenzen komplementär-medizinischer Maßnahmen beraten in:

1. Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe,  
Uniklinik Köln,  
Brustzentrum  
Prof. Dr. P. Mallmann, W. Malter, Dr. M. Wirtz
2. Klinikum Leverkusen gGmbH,  
Onkologisches Zentrum,  
Prof. Dr. U. Krug
3. Märkische Kliniken GmbH Lüdenscheid,  
Brustzentrum,  
Dr. M. Hilscher
4. Katholische Hospitalgesellschaft Südwestfalen gGmbH Olpe,  
Brustzentrum,  
Dr. J. Schwickerath.

Die Konsiltätigkeit in auswärtigen Krankenhäusern wird von den Patientinnen und Patienten außerordentlich begrüßt und soll auch im Jahr 2017 fortgeführt werden.

## ***Lehre***

### ***I. Medizinische Fakultät der Universität zu Köln***

- Vorlesung (2 Stunden pro Woche)  
Querschnittsblock 12:  
Rehabilitation, physikalische Medizin, Naturheilverfahren
- Praktische Übungen und Kurse (6 Stunden pro Woche)  
Querschnittsblock 12:  
Rehabilitation, physikalische Medizin, Naturheilverfahren
- Seminar (2 Stunden pro Woche)  
Schwerpunktthemen der Naturheilkunde

### ***II. Ärztekammer Nordrhein/Kassenärztliche Vereinigung***

- Komplementärmedizin

### ***Zertifizierte Zusatzausbildung „PsychoOnkologie“***

In Kooperation mit der Ärztekammer Nordrhein, der Deutschen Krebsgesellschaft und dem Institut für Psychoonkologische Fort- und Weiterbildung Köln (PsyOnko Köln) hat das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln einen Teil des Curriculums der Zusatzausbildung „PsychoOnkologie“ für Psychologen/Innen und Ärzte/Innen übernommen. Die Ausbildungskurse beginnen zweimal im Jahr und erstrecken sich insgesamt auf > 120 Stunden. Grundlage für die Fortbildungsaktivitäten ist der durch das Disease Management Programm Brustkrebs offenbarte Mangel an kompetenten PsychoOnkologen/Innen.

Teilnehmer/Innen aus ganz Deutschland haben die ersten Kurse mit Erfolg abgeschlossen und wurden in die psychoonkologische bzw. psychosoziale Versorgung von Krebspatienten/Innen integriert.

### ***Gutachter für MedLine-gelistete Fachzeitschriften***

u.a. Evidence-Based Complementary and Alternative Medicine, Anticancer Research, Cancer Letters, Microbial Ecology, Planta Medica, Clinical Laboratory, Journal of Immunopharmacology, In Vivo.



## ***Prüfungen/Gutachten (2016)***

***Zahnärztliche Prüfung***, dritter Abschnitt  
21 Prüflinge

***Wissenschaftliche Projekte (abgeschlossen)***  
13 Projektarbeiten

## ***Promotionen (abgeschlossen 2016)***

1.  
Einfluß von achtsamkeitbasierter Stressreduktion auf chronische Erkrankungen gekennzeichnet durch Ängstlichkeit, Depressionen und Schlafstörungen. Ein systematisches Review randomisiert-kontrollierter klinischer Studien von 2010 bis 2016.
2.  
Das ayurvedische Konzept des „oil pulling“ als Chance für die Mundhygiene. Ein systematisches Review zur Studienlage von 2007 bis 2016.
3.  
Die Bedeutung des Niembaumes (*Azadirachta indica*) für die Mundhygiene. Ein systematisches Review der Studienlage von 1998 bis 2015.
4.  
Die Wirkung von grünem Tee (*Camellia sinensis*) auf Zähne und Zahnfleisch.

## ***Aktuelle wissenschaftliche Projekte***

### ***Studie***

***Komplementärmedizin gegen Nebenwirkungen der Antihormontherapie bei Brustkrebspatientinnen.***

In Kooperation mit niedergelassenen Gynäkologen/innen in NRW.

### ***Studie***

***Komplementärmedizin gegen Nebenwirkungen der hormonablativen Therapie bei Prostatakrebspatienten.***

In Kooperation mit niedergelassenen Urologen/innen in NRW.

### ***Studie***

***Komplementärmedizin bei rheumatischen Gelenkbeschwerden.***

In Kooperation mit der Mediapark Klinik, Orthopädie, Dr. Schäferhoff.

### ***Pilotprojekt (Studie)***

***Gemeinsam gesund werden, Ostseedeichklinik Grömitz.***

In Kooperation mit der Rexrodt-von-Fircks-Stiftung und anderen Klinikern sowie der Universität Marburg.

## ***Aktuelle Doktorarbeiten***

***Propolis zur Prophylaxe und Therapie von Zahnfleischentzündungen.***

***Akupunktur bei Migräne. Systematisches Review zur Unbedenklichkeit und Wirksamkeit.***

***Akupunktur bei Hypertonie. Systematisches Review zur Unbedenklichkeit und Wirksamkeit.***

***Naturheilkundliche Prophylaxe und Therapie von Arthrosen. Systematisches Review.***

## ***Publikationen 2016***

### **1. Beuth J, Schneider B, van Leendert R, Uhlenbruck G**

Large scale survey of the input of complementary medicine on side effects of adjuvant hormone therapy in patients with breast cancer.

In Vivo in 30.73-75 (2016).

### **2. Beuth J**

Komplementärmedizinische Behandlung von Nebenwirkungen der Standardtherapie.

Thieme Praxis Report 6/2016.

### **3. Beuth J**

Wirksamkeitsgeprüfte medikamentöse komplementärmedizinische Behandlungsmethoden.

Ratgeber Brustkrebs 15-17 (2016).

### **4. Beuth J**

Wirksamkeitsgeprüfte medikamentöse komplementärmedizinische Behandlungsmethoden.

Ratgeber Krebs 12.14 (2016).

### **5. Beuth J**

Bedeutung komplementärmedizinischer Maßnahmen für die Onkologie. Strahlentherapie in der Onkologie, im Druck (2016).

### **6. Beuth J**

Gut durch die Krebstherapie.

TRIAS, 3. Überarbeitete Auflage (2016).

## ***Vorträge 2016***

### ***Januar***

Berlin, Studienstiftung des deutschen Volkes  
Köln, Haus Lebenswert, Uniklinik  
Bonn, Psychoonkologische Weiterbildung

### ***Februar***

Winterthur, Kantonsspital Winterthur  
Hannover, Prostatazentrum Vinzenzkrankenhaus  
Dortmund, Sankt Johannes Hospital, Brustzentrum  
Remscheid, Sana Klinikum, Onkologie  
Hürth, Hospitz

### ***März***

Fulda, Herz-Jesu-Krankenhaus, Brustzentrum  
Brühl, Stadt Brühl, Rhein-Erft-Kreis, Frauen und Gleichstellung  
Grömitz, Gemeinsam gesund werden, Rexrodt-von-Fircks-Stiftung  
Köln, Frauen nach Krebs, Krankenhaus Holweide  
Neuwied, Marienhaus Klinikum, Männergesundheit  
Bremen, Sankt-Joseph-Stift, Brustzentrum  
Brühl, Marienhospital, Darmzentrum

### ***April***

Neustadt/Weinstraße, Krankenhaus Hetzelstift, Brustzentrum  
Beuel, Hospitzverein  
Neuss, Lukaskrankenhaus, Brustzentrum  
Hamburg-Harburg, Helios Klinikum, Brustzentrum  
Köln, Volkshochschule  
Wolfsburg, Bundesverba Deutscher Diätassistenten  
Gütersloh, Interdisziplinäres Brustzentrum  
Wittlich, Brustzentrum  
Grömitz, Gemeinsam gesund werden, Rexrodt-von-Fircks-Stiftung

## ***Mai***

Norderney, Ärztekammer Nordrhein  
Hilden, Sankt Josef Krankenhaus, Brustzentrum  
Aachen, Marienhospital, Brustzentrum  
Dresden, Städtische Kliniken, Prostatazentrum  
Neuss, Initiative für Brustkrebspatientinnen  
Aachen, RWTH, Medizinische Fakultät

## ***Juni***

Magdeburg, Sankt Marienstift, Brustzentrum  
Saarbrücken, Caritas Kliniken, Brustzentrum  
Grömitz, Gemeinsam gesund werden, Rexrodt von Fircks Stiftung  
Kleve, Katholisches-Karl-Leisner-Klinikum, Brustzentrum  
Wuppertal, Bethesda Krankenhaus, Brustzentrum

## ***Juli***

Heidenheim, Kliniken Landkreis Heidenheim, Brustzentrum

## ***August***

Schwelm, Helios Klinikum, Frauenklinik  
Centrum für Integrierte Onkologie (CIO)

## ***September***

Bad Sooden-Allendorf, Sonnenberg-Klinik  
Dortmund, NHLSelbsthilfe NRW  
Brühl, GastroNet Rhein-Erft  
Köln, Sankt Elisabeth Krankenhaus, Brustzentrum  
Remagen, Krebs bewegt  
Hannover, Medizinische Hochschule, Brustzentrum  
Grömitz, Gemeinsam gesund werden, Rexrodt von Fircks Stiftung

## ***Oktober***

Köln, Kardinal-Frings-Saal, Selbsthilfegruppen  
Berlin, Sana Klinikum Lichtenberg, Onkologie  
Grömitz, Gemeinsam gesund werden, Rexrodt von Fircks Stiftung  
Koblenz, Kempferhof Klinikum, Brustzentrum  
Baden-Baden, Klinikum Balg, Brustzentrum  
Fuerteventura, Internationales Expertensymposium Zahnmedizin

## ***November***

Düsseldorf, Internationale Senologie Initiative (ISI)  
Stuttgart, Diakonie Klinikum, Prostatazentrum  
Leverkusen, Städtisches Klinikum, Chirurgie  
Würzburg, Universitäts Frauenklinik, Brustzentrum  
Pirna, Städtisches Klinikum, Brustzentrum  
Ense, NHL Patienten Selbsthilfe

## ***Dezember***

Köln, Volkshochschule  
Grömitz, Gemeinsam gesund werden, Rexrodt von Fircks Stiftung  
Köln, Brustzentrum der Uniklinik Köln

## ***Aktuelle Forschungstätigkeiten***

### **Akupunktur gegen Schmerz.**

In Kooperation mit dem Sana-Klinikum, Remscheid wurde ein Studienprojekt initiiert, das die Einsatzmöglichkeiten und Wirkungsweise der Akupunktur innerhalb der Schmerztherapie nach ausgewählten Operationen untersuchen soll. Dazu erhalten Patienten der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, aber auch frisch Operierte der Fachbereiche Allgemeinchirurgie, Gynäkologie sowie Orthopädie und Unfallchirurgie auf Wunsch Akupunkturbehandlungen von einer in China ausgebildeten Expertin. Langfristiges Ziel der Studie ist die Etablierung einer Komplementärmethode zur stationären postoperativen Schmerzbehandlung. Projektleiterin im Sana-Klinikum ist HNO-Chefärztin Prof. Anette Weber, wissenschaftlich betreut wird die Studie von Prof. Josef Beuth, Direktor des Instituts zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln.

Im ersten Studienabschnitt erhalten stationäre Patienten nach Operationen wie Mandelentfernung und Knieendoprothetik künftig die Schmerztherapie wahlweise mittels Akupunktur. Diese erfolgt einmal täglich ab dem ersten OP-Tag, stets auf freiwilliger Basis und immer mit der Option des Abbruchs oder der zusätzlichen Schmerzmittelgabe, falls erforderlich.

Während der Akupunkturtherapie werden die Patienten anhand eines standardisierten Schmerzfragebogens zum Erfolg der Behandlung befragt. Dabei werden sie parallel mit einer Patientengruppe verglichen, die zuvor nach denselben Kriterien operiert worden ist, aber postoperativ die rein medikamentöse Therapie wünscht und erhält. Auch bei dieser Gruppe erfolgt die Auswertung mittels Schmerzfragebogen. Die Behandlung durch die chinesische Expertin beschränkt sich auf die Dauer des stationären Aufenthaltes.

Nach Auswertung der Fragebögen erhofft sich die Projektgruppe aussagefähige Ergebnisse über die erzielte Schmerzfreiheit und damit Zufriedenheit der Patienten im Vergleich zur Patientengruppe mit medikamentöser Schmerztherapie. Zugleich sollen die Ergebnisse Aufschluss über die wirtschaftlichen Aspekte geben, die durch Einsparung von Medikamenten erzielt werden können, und über die mögliche Ausweitung der chinesischen Akupunkturbehandlung auf weitere medizinische Fachbereiche im Sana-Klinikum.

***Diese klinische Studie erfolgt in Kooperation mit dem Sana-Klinikum Remscheid, einem akademischen Lehrkrankenhaus der Universitätsklinik Köln.***

## **Komplementärmedizinische immunonkologische Behandlungsmethoden**

Krebszellen, die ein Antigen, meist ein Protein oder eine komplexe Kohlenhydratkette, in ihrer Zellmembran aufweisen, können vom Immunsystem erkannt und abgetötet beziehungsweise inaktiviert werden. Zellen, z. B. natürliche Killerzellen, T-Lymphozyten oder Makrophagen sowie körpereigene Proteine, z. B. Antikörper oder Immunglobuline, können Antigene auf Tumorzellmembranen spezifisch erkennen und Abwehrvorgänge (Apoptose, Lyse) einleiten. Für die immunonkologische Erkennung und Abtötung müssen Tumorzellen erkennbare Zellmembranantigene aufweisen. Tumorzellen ohne Antigen sind nicht erkennbar und mit diesem Behandlungsansatz nicht therapierbar. Die immunonkologische Forschung ist daher vor allem darauf ausgerichtet, Antigenen erkennbar zu machen (Demaskierung) und Fremdartigene (z. B. mikrobiell, pflanzlich oder körpereigen) an Tumorzellmembranen anzulagern.





#### Standardtherapie: Unverzichtbare Grundlage der Krebsbehandlung

Menschen, die an Krebs erkranken, möchten alles tun, um ihre Heilungschancen zu verbessern. Obwohl die überwiegende Mehrheit der Erkrankten den bewährten Standardtherapien wie Operation, Chemotherapie, Bestrahlung und Hormontherapie grundsätzlich vertraut, sind sie dennoch auf der Suche nach ergänzenden Behandlungsmöglichkeiten. Vor allem die oftmals stark belastenden Nebenwirkungen können zu einer skeptischen Bewertung der Standardtherapien führen.

#### Ergänzende Verfahren der Naturheilkunde sind nicht automatisch ungefährlich

Mögliche Ergänzungen sind meist sogenannte „natürliche“ oder „sanfte“ Methoden, denen unbewusst zwar Wirkungen, aber keinerlei Nebenwirkungen zugeschrieben werden. Tatsächlich ist es aber so, dass Wirksamkeit und Unbedenklichkeit der meisten Methoden, die als Ergänzung oder Alternative zur Krebs-Standardtherapie angeboten werden, nicht bzw. nur unzureichend geprüft sind. Auf dem lukrativen Markt, auf dem die Heilung von Krebs in Aussicht gestellt wird, tummeln sich viele selbst ernannte „Experten“, welche die Hoffnung der Betroffenen für ein gutes Geschäft zu nutzen wissen. Vor allem das Internet ist voll von scheinbar wohlmeinenden Heilern, deren Qualifikation in den meisten Fällen unzureichend ist.

#### Sachkundige Information und Bewertung als Grundlage sinnvoller ergänzender Maßnahmen

Damit Betroffene die Möglichkeit erhalten, sinnvolle Ergänzungen zur konventionellen Krebstherapie zu finden, ist sachkundige Aufklärung und Information notwendig. Diese Internetseite enthält eine Zusammenstellung und Bewertung der gängigsten Methoden, die derzeit als komplementäre Therapien angeboten werden. Für die Abschätzung des individuellen Nutzens bestimmter Methoden ist allerdings das Gespräch mit dem behandelnden Arzt unerlässlich. Denn nur er kann Wirkungen und mögliche Wechselwirkungen mit anderen Medikamenten einschätzen und im Verlauf beobachten. Nur so lässt sich für den Einzelnen eine Krebsbehandlung entwickeln, die die bestmögliche Heilungschance bietet und zugleich dem Bedürfnis nach guter Lebensqualität entspricht.

Krebsgesellschaft Nordrhein-Westfalen e.V.



Institut zur wissenschaftlichen Evaluation  
naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln



Startseite

Hinweise

Stichwortverzeichnis

Grundlagen medizinischer Maßnahmen in der  
Krebstherapie

Unseriöse Praktiken erkennen

Wirksamkeitsgeprüfte Maßnahmen

Linderung von Nebenwirkungen

Nicht hinreichend wirksamkeitsgeprüfte  
Maßnahmen

Bedenkliche Maßnahmen

Nachweisstufen EBM

Adressen

Quellen

Literatur

Letzte Aktualisierung am 13.12.2011



Helpen Sie mit  
Ihrer Spende

## ***Internetportal zur Komplementärmedizin.***

In Kooperation mit der Krebsgesellschaft NRW pflegt das Institut zur wissenschaftlichen Evaluation naturheilkundlicher Verfahren an der Universität zu Köln unter der Adresse

[www.komplementaermethoden.de](http://www.komplementaermethoden.de)

ein Internetportal, das insbesondere Krebspatienten/innen fundierte Hilfe bzgl. der Angebote zur Komplementärmedizin bzw. Naturheilverfahren bietet. In diesem Internetportal finden Betroffene, wie schon in der Broschüre „Komplementäre Behandlungsmethoden bei Krebserkrankungen“ Informationen über die derzeit gängigen komplementärmedizinischen Behandlungsmethoden. Komplementäre Diagnostik- und Therapieverfahren werden ausführlich beschrieben und unter wissenschaftlichen Gesichtspunkten hinsichtlich Qualität, Unbedenklichkeit und Wirksamkeit beurteilt.

***Dieses Portal wird kontinuierlich aktualisiert und besonders im Hinblick auf die Möglichkeit der Linderung von Nebenwirkungen der Standardtherapien ständig erweitert.***